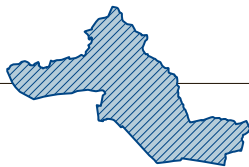


R

REGION



Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/meineGemeinde

RAPPERSWIL-JONA

Vier junge Musiker feiern Plattentaufe

Am Samstag, 20. Mai, findet um 21 Uhr im Zak in Jona die Plattentaufe der Band The Bear's Cave statt. Mit ihrem effektgeladenen Alternative-Rock fasziniere die Band schon lange, schreiben die Veranstalter. Seit 2011 treten die vier jungen Musiker aus Rapperswil-Jona gemeinsam auf. Nach zahlreichen Auftritten erscheint am Freitag, 5. Mai, nun ihre erste Studioplatte «There They Are». Hier zeigen sie auf vier Songs ihren eigenen charakteristischen Stil, bei dem harte Rockriffs auf gefühlvolle Melodien treffen. Im Zak wird die EP gebührend gefeiert und auf eine erfolgreiche Zukunft getauft. (eing)

UZNACH

Sprachkurs: eine Probelektion besuchen

Die Sprachkurse «60+» erweisen sich bei Pro Senectute als beliebt. In den Gruppenstunden besteht die Möglichkeit, eine Probelektion zu besuchen. Dies in Französisch, Italienisch, Spanisch und Englisch. Angeboten werden Kurse auf verschiedenen Niveaus von sehr wenig bis gute Vorkenntnisse. Die Kommunikation steht stets im Vordergrund. Auskünfte: Pro Senectute Zürichsee-Linth, 055 285 92 40 oder 055 285 92 45 (vormittags) oder im Internet: www.sg.prosenectute.ch. (eing)

BENKEN

Frauengemeinschaft feiert Maiandacht

Heute Dienstag, 2. Mai, 19.30 Uhr, feiern die Frauengemeinschaft und der Familieträff eine Maiandacht in der Pfarrkirche. An-

schliessend lassen die Teilnehmerinnen den Abend gemütlich ausklingen. (eing)

LINTHGEBIET

Die Piloten der Patrouille Suisse üben in der Region

Die Patrouille Suisse führt auch dieses Jahr Trainingsflüge im Raum Obersee durch. Die ersten Trainings über dem Flugplatz Wangen finden morgen Mittwoch, zwischen 10 und 10.30 Uhr sowie 14 und 14.30 Uhr, statt. (so)

SARGANS

Mutmasslicher Todesschütze in U-Haft

Nach dem Tötungsdelikt vom Samstag in Sargans stellt die Staatsanwaltschaft Antrag auf Untersuchungshaft gegen den mutmasslichen Täter. Hintergrund der Schiesserei ist gemäss Aussagen der Kantonspolizei nach wie vor unklar. (sda)



Blues und Jazz für Rapperswil: Musikproduzent Hannes Anrig ist kurz vor seinem 76. Geburtstag verstorben.

Bild Archiv

Er liess New Orleans am Obersee erklingen

Hannes Anrig brachte die Musik von New Orleans nach Rapperswil. Nun ist der grosse Schweizer Blues-Förderer 76-jährig in seiner Wahlheimat Tessin verstorben.

von Pascal Büsser

Das Blues'nJazz ist aus Rapperswil kaum mehr wegzudenken. Es feiert bald sein 20-Jahr-Jubiläum. Den Sound von New Orleans an den Obersee brachte als Festival-Musikchef Hannes Anrig. Er hatte sich in Lugano und Ascona ab Mitte Siebziger als Bandleader, Klubbetreiber und Festival-Organisator einen Namen gemacht. Daraus entstand später das «JazzAscona». Der damalige «Obersee Nachrichten»-Verkaufsleiter Harry Ritz machte Anrig Ende Neunzigerjahre die Rapperswiler Altstadt schmackhaft. Die beiden hatten sich in Ascona kennengelernt. Anrig suchte wegen organisatorischer Differenzen im Tessin einen neuen Austragungsort für seine Konzerte.

Nach einem Testlauf 1998 unter ON-Schirmherrschaft wurde 1999 ein Verein unter Vorsitz von Stadtrat und Hotelier Martin Klöti gegründet, der fortan ein dreitägiges Festival organisierte: erst als Festa New Orleans Music, später als Blues'nJazz Rapperswil. Klöti, heute St. Galler Regierungspräsident, bezeichnet Anrig als «Vollblut-Musikliebhaber» und «Erfolgsgaranten» fürs Blues'nJazz.

«In all den Jahren haben wir mit höchster Loyalität zusammengearbeitet», so Klöti. Anrig sei ein «Chrampfer» und «keine Diva» gewesen. Er habe über beste Kontakte zur Jazz- und Bluesszene in den USA und Italien verfügt. «Er kannte die gesamte Szene. Seine Beziehungen zu den Musikern waren stets freundschaftlich und nie geschäftlich.» Anrig habe zudem gespürt, was beim Publikum ankomme.

Den «Oscar des Blues» gewonnen

Auch Urs Hämmerle, Präsident des Blues'nJazz von 2006 bis 2016, sagt: «Hannes Anrig war unser Herz und unsere Seele.» Er habe die Nase stets im Wind gehabt und gewusst, welche Musiker für das Budget des Festivals drin lägen. Nach dem Einstieg der Carré Event AG 2010 schwand allerdings Anrigs Einfluss auf das Musikprogramm. Seit 2015 war er gar nicht mehr eingebunden.

Anrig habe stets Win-win-Situationen für die Festivals und die Musiker angestrebt, sagt ein langjähriger Freund, der Fotograf Rémy Steinegger. So organisierte Anrig für die New-Orleans-Musiker vor und nach den Auftritten in Ascona weitere Gigs in Schweizer Städten. Er war zudem Mitgründer eines Blues-

Clubs in Mailand und betrieb ein eigenes Musiklabel. Er war auch Mitbegründer des Ameno-Blues am Ortasee. Zuletzt organisierte er während 15 Jahren mit Fabio Lafranchi das Magic Blues Festival im Maggiatal. 2012 bekam er als erster Schweizer den German Blues Award. 2016 folgte der «Oscar des Blues», der Blues-behind-the-scenes-Award der European Blues Union.

Trotz Krebserkrankungen und Herzinfarkt sei Anrig noch im Herbst voll Tatendrang gewesen, sagt Lafranchi. Zuletzt habe ihn aber eine schmerzhaft geplagte Gürtelrose geplagt. Letzten Samstag fand ihn eine Tochter zu Hause tot auf.

Schaffhausen, Paris, Tessin

Nach Stationen in Deutschland und als Galerie-Leiter in Paris war der gelernte Grafiker und gebürtige Schaffhauser vor gut 40 Jahren mit seiner Frau ins Tessin gezogen. In Arcegno ob Ascona bewohnte er ein Grotto, das er auch Freunden gerne zur Verfügung stellte. Nach der Scheidung zog er seine zwei Töchter allein auf. In wenigen Tagen wäre er 76 und zum dritten Mal Grossvater geworden. «Er hat sich sehr auf die erste Enkelin gefreut», sagt Lafranchi. Dieses Erlebnis war ihm nicht mehr vergönnt.

Der Zwicker

Kein Kommentar

Frédéric Zwicker über den Glücksfall «Kommentarspalten»



Kommentarspalten. Bei den Online-Portalen der Zeitungen kamen sie vor einigen Jahren in Mode. Die Meinung der Leserinnen sei wertvoll und nützlich, hiess es. Dann stellte sich aber heraus, dass die Meinung der Leser überwiegend wertlos und schädlich war: Über Trolle wurde geschrieben. Über die Meinungsbildung geforscht. Sie geschehe in hohem Mass in den Kommentarspalten, fand man heraus – und kriegte es mit der Angst zu tun.

Der «Schweizer Monat»-Kolumnist Gottlieb F. Höpli schrieb 2013: «Als vor Lampedusa hunderte afrikanische Flüchtlinge ertranken, ergoss sich über

das Newsnet-Portal der Zeitungen 'Tages-Anzeiger', 'Berner Zeitung', 'Bund' und 'Basler Zeitung' ein derartiger Schwall hasserfüllter 'Kommentare' auf die afrikanischen Migranten, dass die Kommentarfunktion gesperrt werden musste.»

Er schrieb weiter: «Wenn solche Foren ein Gradmesser für demokratische Schwarmintelligenz wären, dann läge der IQ des Schweizer Volkes so um 50 Punkte herum, das meint: debil.» Konsequenterweise forderte er die Schliessung der Kommentarspalten.

Im Februar dieses Jahres kam die «NZZ» seiner Forderung weitestgehend nach. Nur die wenigsten Artikel können noch kommentiert werden. Die Zeitung begründete den Schritt mit dem dramatisch gesunkenen Niveau der Kommentare.

Andere Zeitungen, solche, die sich der Würdigung der Schönheit von Belanglosem mit heiligem Eifer verschrie-

ben haben, werden diesen Schritt noch lange nicht vollziehen. Und das ist ein Glücksfall. Denn es inspiriert oft wunderschöne Ergüsse. So gestern ein «20 Minuten»-Artikel über die Band Metallica, die einer Cover-Band deren gestohlenen Equipment ersetzt hat.

Man kann nicht sagen, einzelne Kommentare seien aus dem Zusammenhang gerissen, da Zusammenhanglosigkeit offenbar als konzeptuelles Prinzip herrscht. Aber dann steht da plötzlich so ein Satz. Ein Berg von einem Satz. Eine lexikalische Lichtgestalt, ein Satz, bei dem ich denke: Für solche Sätze wurde die Sprache erfunden. Wahr und gut und erhellend. Da stand: «Immer dieses harte Rocker-Klischee – hey, wir sind Menschen wie alle anderen auch.» Ja, Mann!

📧 Kontaktieren Sie unseren Autor: gastersee@suedostschweiz.ch

WIR HATTEN GEFRAGT

«Hat der 1. Mai für Sie eine spezielle Bedeutung?»

Stand gestern: 18 Uhr

11 % Ja

89 % Nein

FRAGE DES TAGES

«Sabbatical: Können Sie sich eine längere Auszeit von der Arbeit vorstellen?»

Stimmen Sie online ab: suedostschweiz.ch/umfragen